

1654

A

NOTIZEN<sup>1</sup> [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ÜBER SEINE STREITIGKEITEN MIT DEM PFARRER VON BREMGARTEN, JOHANN HEINRICH HONEGGER]

"Abm Neüw Jar uff dem Rahthuss A 1654 hatt H. pfarher Honegger vohn Bremgarten mir anzeigt[:]

- [1.] ich sye sit 4 Jahren ganz hochtragen worden Jch beschämme mich der Bremgarteren, sye nit mehr wie Zu vohr, N<sup>a</sup> hats Zuo vohr stäths Jm huss [=Wälismühle in Bremgarten] gehabt Zu gast, Jch mide die umbgäng [=Prozessionen], nur dass ich Jnnen nit nachgehen meüsse,
2. sye iez Zweymal nit by der procession gsyn An unsers Herrgotts dag [=Fronleichnam], Er habe eben darumb gleich daruff prediget, N<sup>a</sup> ein schöne sach, das man die processionen wegen der preeminenzen underlasse,
3. gange ich uff die orgelen nur darumb ich nit meüsse den Rahtsherren nach Zu opffer gehn.

responsio[:]

- [1.] hab uber 2 umbgäng nit versumbt, da ich anheimbsch wahre.
2. An unser Hergotts dag bin ich oft Zu Mure gsyn, ist nit das erste mahl, an lesten aber wegen meiner soldaten der Fryen Embteren Zu schaffen gehabt.
3. bin ich in Zwey Jahren nie uff der orgelen gsyn, als verschinen wienacht undt am fyrtag daruff.
- Volget was ich Jme wider Zugeschriben.
- Hochgeehrter H. pfarherr. Uber seinen nächtigen offenherzigen angezogenen Discurs, darumben wie auch wegen geleisteter gutter gesellschaft ich dienstlich dankhen. Eröffne ich Jmme wolmeinlich mein gemüetsmeinung, das ich noch keinen umbgang ohne ursach underlassen, das aber ettliche nur mein ettwelches usbleiben für einen hochmuot ... [rechnen] thuondt, könnte wol der hochmuot bey denselbigen Zu finden sein, die da vermeintendt das ein Landtschreiber der fryen Embteren, welcher da, undt vohrnämblich Jn abwässen der Landtvögten [der Freien Aemter]; Jn namen unser allerseits Gn. Herren und Oberen der löbl. 7 [reg.] ohrten [VIII Alte Orte ausg. BE] als nachgesetzter Amtman sich befindet; solte verbunden sein, Jnnen nachzugehen, oder doch solches gern suchen thuondt. Jch aber für mein eigne persohn achte es nit, hab auch noch nie kein preeminenz begert: unerachtet man Zu Zeiten mit mir schlechte höffligkeit brucht hatt: undt man uffs wenigist An meiner geringen persohn Mein Gn. Herren undt oberen mehrers respectieren hätte können wie wol zu demonstrieren währe: Man muss alles der Zeit be-

fehlen, dis in bester meinung, darmit verbleibe ich beharlich des H. diener.

N<sup>a</sup> Jch hab Jnne gfragt ob den Ein Rahtsherr Zu Bremgarten fornemer als ein Landtschreiber: sagt er, er wüsse es nit. Scilicet Ja frylich. Er sol mein schreiben uff das poffet geworffen und sich erzürnt haben. Züg Hans Heinrich Ritzart [von Bremgarten] so darbey wahre. Wytters hatt er pfarher mir fürgehalten, ich fahre expresse vohn huss, wan er sein Malzeit halte, welche alzyt gehalten wirdt an den oster fyrtägen, da ich Zu Zug bin.

Jtem Jch habe lassen verpieten das man kein gflügel [aus den Freien Aemtern] mehr in die Stadt trage. so auch nit ist.

N<sup>ta</sup> den 20. Jener A 1654 hatt man by der laternen [=Gasthof in Bremgarten] ein spil gehalten, ein kleines büebelin so den hunger representiert hatte die Bremgartner farb ahn, pfarher hatt solches dadlet.

2. hatt der Kapeller [=Kappeler, Student von Bremgarten] so den nahren representiert gsagt in den sprüchen, Narragonia sye sein vatterlandt. Aber geandet.

Jst das nit ein hochmuot der Bremgartner, darzuo sy habendt auch ein narren kappen vohn der Stadt farb."

"Betrifft den pfarherr Honegger und die H. [Schultheiss und Rat] der Stadt"

1) Diese Notizen sind auf dem Hintergrund der stetigen Präeminenzstreitigkeiten zwischen dem Landschreiber der Freien Aemter und der Stadt Bremgarten bzw. deren Amtsträgern zu sehen.

---

AH 103, 355

## 150

1655 [n. Juli]

A

NOTIZEN<sup>1</sup> [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ÜBER SEINE STREITIGKEITEN MIT DEM PFARRER VON BREMGARTEN, JOHANN HEINRICH HONEGGER]<sup>2</sup>

---

[Schreiben Zurlaubens an Pfarrer Honegger:]

"E Hochgeehrter Herr pfarherr.

Jch hab verschinen us respect der ganzen gesellschaft und andern bedenken underwegen glassen Zue anden das Jenige, umb dessendtwegen ich überflüssige ursach gehabt hätte. Mich nimbt wunder warumb der Herr iez ein grumbte Zeit lang bey den Zesamenkünfften und sonsten bisweilen in Angesicht meinen, Meistentheils hinderrukhs unterschiedliche ding an mir Zeäffern, und sogar Zu spotten understandten. Jch wil das